

herten Fenstern kann man etwas erreichen. So etwas wird auch gefördert.

**Stichwort öffentliche Gebäude:** Da ist ja nicht überall eitel Sonnenschein. Wo besteht der meiste Nachholbedarf?

Der Energieverbrauch der öffentlichen Gebäude ist laut Energiebericht der Stadt von 1991 bis 2013 um 41,7 Prozent gesunken. Viele Schulen sind schon saniert und wärmegeklämt. Die neue Dreifachverglasung im Atrium der Gerhart-Hauptmann-Realschule beispielsweise, da merkt man den Unterschied deutlich.

Aber es gibt noch eine Reihe von Schulgebäuden und Kindertagesstätten, die zu sanieren sind. Vieles wurde in den 60er-Jahren gebaut und die Sanierungen sind absolut notwendig. Da besteht immer noch Riesennachholbedarf.

**Wie soll das gehandhabt werden?**

Bis zum Sommer soll feststehen, in welcher Reihenfolge damit angefangen wird. Ein Dauerbrenner ist das Albert-Schweitzer-Gymnasium, dessen Sanierung immer wieder verschoben wurde. Die Spitalschule mit dem Kinderhaus wurde dagegen vom Gemeinderat vorgezogen, weil sie sehr schlecht isoliert ist. Das ist einfach dringend notwendig. Aber auch das ist aufwendig und das Investitionsprogramm muss gestreckt werden. Immerhin hat die Stadt bis zum Jahresende mehr als 100 Millionen Euro Schulden.

Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert wird. Wir würden schon gern sehen, dass es nachgerüstet wird. Aber da muss man die Preisentwicklung abwarten. Preislich hat sich bei der Fotovoltaik viel getan. Deshalb würden wir gern in naher Zukunft eine weitere Bürgeranlage schaffen.

**Wo sollte die dann hin?**

Da bieten sich die neuen Kinderhäuser an, etwa in Warmbronn und im Ezach. Bislang gibt es sechs solcher Bürgeranlagen. Die erste wurde 2002 auf dem Gebäude des Jugendcafés Siesta installiert, die letzte 2010 auf der August-Lämmle-Schule. Für jede Anlage gibt es eine GbR, eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, die jährlich den Gewinn an die Anteilseigner ausschüttet.

**Erst fairer Handel, dann fahrradfreundliche Kommune, nun Energiewende – alles Themen rund um den Aspekt der Nachhaltigkeit. Fehlt da nicht der globale Zusammenhang, wenn alles einzeln aufgegriffen wird?**

Man muss das sicher mehr in einen Zusammenhang bringen. Die Nachhaltigkeit ist der Ausgangspunkt, zu dem jeweils mit konkreten Beispielen ein Beitrag geleistet wird. Man muss aber auch Folgendes sehen: In Deutschland allein können wir das Klima nicht retten. So beträgt der Anteil der Bundesrepublik am weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoß etwa zwei Prozent. Selbst wenn wir ihn halbieren könnten, würde das viel Geld kosten

gen des Klimaschutz. Da drückt eben der Geldbeutel, wenn viel für Strom oder Heizung ausgegeben werden muss. Auf der anderen Seite sind viele noch nicht bereit, etwa für eine Solarthermie-Anlage Geld auszugeben, aber für ein teures Auto schon.

**Mit einer Solarthermie-Anlage lässt sich ja auch schwer angeben.**

Aber das wäre doch mal was, wenn einer sagt: Es ist ein tolles Gefühl, morgens zu duschen und zu wissen, man duscht jetzt mit der Wärme der Sonne.

**Wie wollen Sie und der Energiekreis ihr Agenda-Themenjahr gestalten?**

Wir wollen entstandene Vorurteile ausräumen und die Bürger dazu anregen, weiterhin mitzumachen, um die Einsparziele zu

**„Wir wollen am konkreten Beispiel zeigen, was möglich ist.“**

Rüdiger Beising über das Programm zum Jahresmotto

erreichen. Es wird eine Mischung aus Beratungs- und Informationsangeboten geben. Wir wollen am konkreten Beispiel zeigen, was möglich ist. Außerdem wollen wir einen Preis ausschreiben. Gesucht werden pfiffige Energiespar-Ideen. Weitere Themen sind Biomasse-Kraftwerke, nach-

haltige Mobilität oder Nahverkehr. Denn auch dort kann Energie gespart werden. Zudem wollen wir alle Solaranlagen erfassen. Photovoltaik lohnt sich immer noch. Man kann noch viel tun, man muss es nur anpacken.

Das Gespräch führte Ulrike Otto.

## VERANSTALTUNGEN

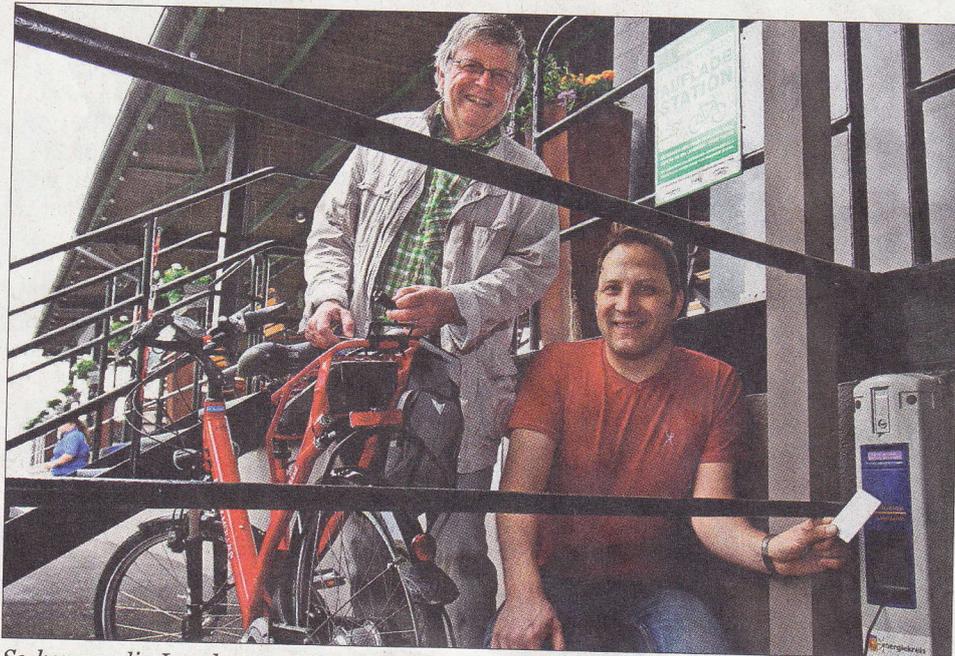
**Energiekreis** Etwa 50 bis 60 Vorträge, Besichtigungen und Erstberatungen bietet der Energiekreis im Jahr an. Eine kleine Auswahl für die kommenden drei Monate:

**Freitag, 20. Februar, 19.30 Uhr:** Vortrag über Wärmepumpen im Bürgerzentrum Leonberg. Dazu zwei Besichtigungen am Freitag, 7. Februar, und am Samstag, 28. Februar.

**Donnerstag, 19. März, 18.15 Uhr:** Vortrag über Energieeinsparmaßnahmen der Stadt Leonberg mit anschließender Besichtigung des neu sanierten Hallenbads.

**Freitag, 17. April, 19.30 Uhr:** Vortrag „Wie gelingt die Energiewende? Welche Technologien haben wir?“ im Bürgerzentrum. Dazu eine Besichtigung des Windparks Berghülen am Freitag, 24. April.

**Schwerpunkte** Jeden Monat gibt es ein anderes Schwerpunktthema, darunter Solarenergie, Wärmedämmung oder Elektromobilität. Alle Veranstaltungen und Infos im Internet auf [www.energiekreis-agenda21-leonberg.de](http://www.energiekreis-agenda21-leonberg.de).



So kennen die Leonberger Rüdiger Beising (links): Mit seinem SPD-roten E-Bike ist der Energie-Experte und Agenda-Vorsitzende oft in der Stadt unterwegs. Hier lädt er sein Vehikel an der Energietankstelle von Dominik Sacher auf.

Foto: factum/Bach